

Geismars neuer Bürgermeister betritt kein Neuland

Obwohl die Gemeinde Geismar nur über einen bescheidenen finanziellen Spielraum im Vermögenshaushalt verfügt, sind während der vergangenen Monate trotzdem allerhand Bauprojekte im Dorf angegangen worden.

Geismar. Für sichtbaren Fortschritt im Dorf sorgten die Konjunkturpakete und der Wasser- und Abwasserzweckverband (WAZ) Obereichsfeld mit seinen Großinvestitionen im Südeichsfeld. Das freut auch Bürgermeister Martin Kozber (CDU), der in der vorigen Woche die Amtsgeschäfte von Vorgänger Alois Genau (CDU) nahtlos übernommen hat und zuversichtlich nach vorn blickt. "Wir sind gut aufgestellt und haben eine gute Infrastruktur. Und wenn mehr Gewerbesteuern kommen, ist auch mehr möglich", erklärt der 36-Jährige, der somit einer der jüngsten Bürgermeister im Eichsfeld ist.

Dabei verfügt er schon über einige Erfahrungen in der Kommunalpolitik, ist seit dem Jahr 2004 Mitglied im Gemeinderat Geismar und gehört seit dieser Zeit auch der Gemeinschaftsversammlung der Verwaltungsgemeinschaft Ershausen-Geismar an. Seit einem Jahr ist Kozber zudem Beigeordneter und wurde so schrittweise auf sein künftiges Amt als ehrenamtlicher Bürgermeister vorbereitet. Die Sacharbeit solle auch künftig im Vordergrund stehen, um alle vier Ortsteile voranzubringen, sagt der Bürgermeister. Positiv ist für den neuen Ortschef der Fakt, dass auch die Ortsteile Großtöpfer, Bebandorf und Döringsdorf im Geismarer Gemeinderat vertreten sind.

Die Struktur der Einheitsgemeinde habe sich bewährt, und man lebe mit der VG eine moderne Verwaltung, wobei die eigene Identität der Orte gewahrt bleibe. Kozber hofft, dass man in den nächsten Jahren als Gemeinde auch wieder mehr gestalten könne. Dankbar könne man aber über die zahlreichen Projekte sein, die in den zurückliegenden Monaten über die Konjunkturpakete möglich waren. So wurde die Turnhalle der Grundschule saniert und der Schulhof neu gestaltet. Das Schulgelände mit seinen Sport- und Spielanlagen sei darüber hinaus auch während der Freizeit allen Kindern des Ortes zugänglich. Auch der katholische Kindergarten habe vom Konjunkturpaket profitiert, der zu den ersten im Kreis überhaupt zählte, der Kinder unter einem Jahr aufgenommen hat.

Die Gemeinde wiederum hat über Zuschüsse des Konjunkturpakets den ländlichen Wegebau in Richtung Großtöpfer vorgenommen und den Galgenrain auch als Rad- und Wanderweg ausgebaut. In Großtöpfer selbst ist jetzt die Angergasse ausgebaut worden. Mit Unterstützung des Bauhofs laufen die Restarbeiten an den Nebenanlagen. Neben seiner beruflichen Tätigkeit als Vermessungsingenieur will Martin Kozber sein Ehrenamt so gut wie möglich im Sinne der Bürger ausfüllen. Dazu dient vor allem die Sprechzeit. Der findet an jedem Donnerstag von 18 bis 20 Uhr im Gemeindeamt am Anger statt.

Reiner Schmalzl / 19.07.10 / TA